

Offener Brief an die stellvertretenden EU27-Botschafter und nationalen Regierungen:

Dringender Handlungsbedarf zur Bewältigung der Textilkrise in der EU

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Vorfeld des bevorstehenden Umweltrates im Juni wendet sich das RREUSE-Netzwerk mit dem Appell an Sie, die eskalierende Krise im Bereich der Alttextilien in der EU auf die Agenda der Sitzung zu setzen. Diese Krise bedroht die Wirtschaft der EU, den sozialen Zusammenhalt und die ökologische Nachhaltigkeit.

Der Markt für Secondhand-Textilien in der EU ist übersättigt, Sortieranlagen schließen, und wiederverwendbare Textilien werden mangels Alternativen verbrannt. Sozialunternehmen, die diese Materialien seit Jahrzehnten im Sinne der EU-Abfallhierarchie auf höchstmöglichem Niveau verwerten, stehen nun vor einer existenziellen Bedrohung. Die EU könnte die bereits aufgebauten wertvollen Textilsammel- und Sortierinfrastrukturen sowie zehntausende lokale Arbeitsplätze verlieren – viele davon für sozial benachteiligte Menschen.

Trotz der EU-weiten Verpflichtung zur getrennten Sammlung von Textilien seit dem 1. Januar 2025 fehlt es in den meisten Mitgliedstaaten an der nötigen Infrastruktur und an Finanzierungsmechanismen, um diese Vorgabe verantwortungsvoll umzusetzen. Systeme der erweiterten Herstellerverantwortung (EPR) sind zwar langfristig unerlässlich, bringen jedoch in naher Zukunft keine Entlastung.

Es besteht sofortiger Handlungsbedarf, um irreversible Schäden an der gesamten Wertschöpfungskette, der Umwelt und der Wirtschaft zu verhindern. Wir fordern deshalb:

- **Die dringende Aufnahme der Textilkrise auf die Tagesordnung des Umweltrates im Juni.**
- **Die sofortige Verabschiedung eines EU-weiten Notfallaktionsplans für Textilien (TEAP).**
- **Sicherstellung, dass dieses akute Problem von den Regierungen der EU27 erkannt und entsprechende Mittel freigegeben werden.**

Unser Vorschlag für einen EU-weiten „Textile Emergency Action Plan“ (TEAP) soll ein **Zwischenfinanzierungsmechanismus** sein, der den Sektor absichert, bis EPR-Systeme voll greifen. Bereits bestehende EU-Finanzinstrumente – wie die Aufbau- und Resilienzfazilität, der Just Transition Mechanismus (verwaltet von CINEA) und Darlehen der Europäischen Investitionsbank – sollten mobilisiert werden. Wir fordern den Umweltrat auf, diesen Weg zu unterstützen.

Wir appellieren an Sie, die Dringlichkeit dieser Krise auch auf nationaler Ebene prioritär auf die Agenda zu setzen, damit alle verfügbaren Finanzierungsquellen rasch und gezielt genutzt werden können:

- Wo EPR-Systeme bereits existieren, müssen verpflichtete Produzenten zur Soforthilfe angehalten werden.
- Die Kohäsionsfonds der EU (z. B. ESF+, ERDP, KF) können unter anderem von nationalen Behörden verwendet werden, um Sammelsysteme, Wiederverwendungszentren, Reparaturnetzwerke und andere Maßnahmen zur Wiederverwendung und zum Recycling zu fördern. Zudem können sie die Sozialwirtschaft und ihre Stakeholder in vielen EU-Staaten und

Regionen mit Finanzierungsinstrumenten unterstützen, einschließlich Mikrofinanzierung und Mikrokrediten. Diese Maßnahmen wurden uns von der EU-Kommission in ihrer offiziellen Antwort auf unsere Forderung nach einem TEAP genannt.

- Auch die staatlichen Beihilfemöglichkeiten im Rahmen der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung stehen zur Verfügung, wie die GD Umwelt der EU-Kommission betont hat.

Jegliche derartige Finanzierung – sei es in Form von Zuschüssen oder Darlehen – muss **schnell einsetzbar** und **auf die dringenden Bedürfnisse** von Sammlern, Sortierern und insbesondere von Sozialunternehmen **zugeschnitten sein**, die sich konsequent für lokale Wiederverwendung einsetzen und signifikant zu Umweltzielen, zur sozialen Kohäsion und zur lokalen Wirtschaftsentwicklung beitragen.

Ohne sofortiges Eingreifen riskiert die EU, genau jene Infrastruktur und Expertise zu verlieren, die für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft im Textilbereich unerlässlich sind. Der Zusammenbruch dieses Sektors würde nicht nur die Abfallwirtschaft zurückwerfen, sondern auch zu höheren Kosten und geringerem Handlungsspielraum in der Zukunft führen.

Wir bitten Sie dringend, schnell und entschlossen zu handeln, um diesen wichtigen Sektor zu erhalten und den EU-Verpflichtungen zu Nachhaltigkeit, sozialer Inklusion und Kreislaufwirtschaft gerecht zu werden. Die Aufnahme dieses Themas auf die Tagesordnung Ihres nächsten Treffens wäre ein erster, entscheidender Schritt.

Für faktenbasierte politische Entscheidungsprozesse stellen wir Ihnen gerne konkrete Beispiele oder weitere Informationen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,



Neva Nahtigal, Director

(neva.nahtigal@rreuse.org) on

behalf of the RREUSE network

RREUSE ist das größte Netzwerk sozialer Unternehmen in Europa, die in der Kreislaufwirtschaft tätig sind – mit einem Schwerpunkt auf Wiederverwendung, Reparatur und Recycling. Unsere Mitglieder spielen eine Schlüsselrolle bei der Abfallvermeidung, -sammlung, der (Vorbereitung zur) Wiederverwendung und dem Recycling und erzielen dabei gleichzeitig bemerkenswerten sozialen und wirtschaftlichen Nutzen. Jährlich sammeln die Sozialunternehmen im RREUSE-Netzwerk über eine Million Tonnen an Gütern und führen nahezu 70 % davon einer Verwertung zu, was Deponie- und Verbrennungsmengen reduziert. Im Durchschnitt schaffen sie 70 Arbeitsplätze pro 1.000 Tonnen gesammeltem Material zur Wiederverwendung, erwirtschaften einen Jahresumsatz von über einer Milliarde Euro und fördern damit eine wettbewerbsfähige und zirkuläre Wirtschaft.